Polnische

Tage

an der

Ruhr

Universität

Bochum

13.2. bis 16.2. 1997

Polnische Tage an der RUB

Grußwort des Rektors der Ruhr-Universität Bochum
Prof. Dr. Manfred Bormann

Die Ruhr-Universität Bochum ist - als erste Neugründung der Bundesrepublik Deutschland - eine noch junge Universität. Von Anfang an ist sie sich ihrer besonderen Verantwortung zu Internationalität immer bewußt gewesen. Und dabei spielte die Öffnung nach Osteuropa schon frühzeitig eine herausragende Rolle, die insbesondere in Partnerschaften mit polnischen Universitäten ihren Niederschlag gefunden hat.
Wissenschaft bedarf heute mehr denn je der Interdisziplinarität und des internationalen Austausches. Zugleich sind aber auch andere Erkenntnismöglichkeiten gefragt, welche die rationale Welterkenntnis ergänzen und uns ein, wenn auch manchmal fremdes „Bild" der Welt. Über alle Diskussionen über neue Studienordnungen und -abschlüsse, über die „Internationalisierung" der Lehre und über die notwendige Anpassung an sich verändernde Arbeitsmarktbedingungen hinaus nimmt die Auseinanderstzung mit der Kultur und das aktive Engagement in den verschiedenen Kulturbereichen an unserer Hochschule einen breiten Raum ein.
„Polnische Tage" der Kultur an der RUB sind sicher nur ein kleiner Schritt, uns alle dabei zu unterstützen, unser Nachbarland besser zu verstehen. Über bestehende Sprachgrenzen hinweg kann gerade die Auseinandersetzung mit Kultur, mit Film, Tanz, Malerei, Literatur und Theater dieses Landes Anregungen vermitteln, welche die Grenzen des Alltäglichen, des Gewohnten und der eingefahrenen Sichtweisen überschreiten helfen.
Es bleibt zu hoffen, daß es allen Beteiligten gelingt, neben dem Erfahrungsaustausch auch die Zusammenarbeit und die Verständigung zu stärken. Wenn Europa zusammenwachsen soll, liefern gerade solche Ereignisse einen vielleicht bescheidenen, aber oft größeren Beitrag als viele verbale Bekundungen.
In diesem Sinne wünsche ich unseren Gästen einen angenehmen Aufenthalt hier im Ruhrgebiet und an der Ruhr-Universität Bochum und allen Beteiligten an den „Polnischen Tage an der RUB" interessante Anregungen und Eindrücke und Anlaß für spannende Diskussionen.

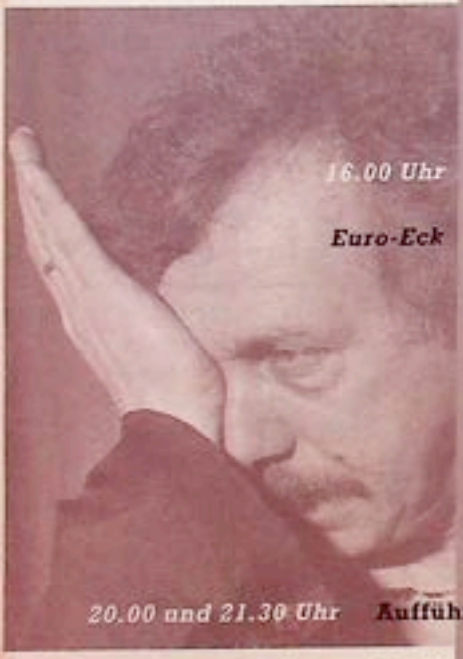
M. Bormann

Prof. Dr. Manfred Bormann

Do.
13.2.

Scena Plastyczna
Plastische Bühne

15.00 Uhr **Eröffnung** der Veranstaltung
Euro-Eck durch Rektor der RUB und Vertreter
der Polnischen Botschaft



16.00 Uhr **Scena Plastyczna/Plastische Bühne**
Euro-Eck Vortrag von Leszek Madzik, Leiter der
Gruppe Scena Plastyczna

20.00 und 21.30 Uhr **Aufführung der Gruppe Scena Plastyczna**
Museum Bochum Tchnienie/Der Odem

Mit einer außergewöhnlichen Theateraufführung eröffnet „boSKop" die Polnischen Tage an der Ruhr-Universität Bochum im Februar 1997.

Zum erstenmal wird die Gruppe „Scena Plastyczna" aus Lublin mit ihrem bahnbrechenden Bildertheater im Ruhrgebiet gastieren. Gleich mit zwei faszinierenden Stücken gibt sie Einblick in eine bisher unbekannte Theaterform, die mit Licht und Dunkelheit, Stille und Musik Bilder stimuliert, die sich in langsamer Bewegung verändern und ineinander verflechten.
Mit ungeheurer Intensität greifen sie den Zuschauer so eindringlich an, daß er sich miteinbezogen fühlt und sich den aus der Bühnentiefe auftauchenden Emotionen nicht entziehen kann. Es gibt keine Handlung, kein schauspielerisches Agieren; es gibt nicht einmal Worte. Dank des nonverbalen, bildnerischen Charakters ist diese Theaterform universell und supranational, ihr Inhalt die grundsätzliche menschliche Existenz und Wirklichkeit.

Der Regisseur Leszek Madzik wird inzwischen mit Namen wie Craig, Grotowski, Kantor und Szajna assoziiert. Das Ensemble der Plastischen Bühne gastierte unzählige Male in der ganzen Welt und gewann mit seinen Inszenierungen viele internationale Preise. Madzik selber erhielt unter anderem das „Goldene Verdienstkreuz der Volksrepublik Polen", die Gruppe die Verdienstmedaille der Katholischen Universität Lublin.

Fr.
14.2.

Neuere polnische Literatur: 90er Jahre

16.00 Uhr
Euro-Eck

Magdalena Marszalek, Polonistin, spricht über die junge („anarchistische", „o'harystische", „neodadaistische", „feministische", etc.) Literatur

Brigitta Helbig Miszewski, Schriftstellerin und Dozentin an der Humboldt-Universität Berlin, liest Fragmente aus ihrer lyrisch/rhythmischen Prosa

Drei Vertreter der Warschauer alternativen Szene stellen ihre Werke vor

Konzert von Bernard Zolyniak, Liedermacher, „Poesie ist auch Schreien"

20.00 und 21.30 Uhr
Museum Bochum

Aufführung der Gruppe Scena Plastyczna Tchnienie/Der Odem

„Parnas bis. Polnische Literatur geboren nach 1960" nannten Pawel Dunin-Wasowicz und Krzysztof Warga ihr 1995 in einem Warschauer Underground-Verlag herausgebrachtes Lexikon, das mehr als 200 Autoren-, Gruppen-, und Zeitschriftennamen versammelt. Dabei bezieht sich „geboren nach 1960" nicht auf die Literatur selbst, sondern auf das Alter der AutorInnen, die in den späten 80er bzw. frühen 90er Jahren literarisch aktiv wurden. Daß die literarischen Aktivitäten dieser Generation zum größten Teil außerhalb des offiziellen literarischen Lebens - in dem sog. dritten Umlauf - stattfinden, mag eine Erklärung dafür liefern, daß sie von den etablierten, literaturkritischen wie auch universitären Kreisen in Polen bis heute nur schwerfällig zur Kenntnis genommem werden. Dies scheint in keinem Widerspruch dazu zu stehen, daß manche AutorInnen in der letzten Zeit zu Fernsehstars avancierten, und daß es für diese - künstlerisch sehr ausdifferenzierte - literarische Bewegung schon lange einen Namen gibt: man spricht von einer Brulion-Generation. BruLion (=Brouillon, Schmierheft) ist die bekannteste - heute schon zu einer Institution gewordene - Zeitschrift für die „nach 1960 geborene Literatur".

Sa.
15.2.

Die junge polnische Filmschule

16.00 Uhr **Polnische Kurz- und Dokumentarfilme**

Euro-Eck Pawel Lozinski zeigt seine Filme:

Miejsce urodzenia/Geburtsort,

100 lat kina/100 Jahre Kino und außerdem

einen Film seines Vaters Marcel Lozinski

Wszystko Sie Moze Przytrafic/Alles kann passieren

20.00 und 21.30 Uhr **Aufführung der Gruppe Scena Plastyczna**

Museum Bochum Zielnik/Das Herbarium

Lebenslauf

Geboren wurde Pawel Lozinski 1965 in Warschau.
Sein Studium absolvierte er an der Nationalen Filmakademie in Lodz.
Bei den Dreharbeiten zu „Trois couleurs: Blanc" arbeitete er als Assistent mit Krysztof Kieslowski zusammen.

Kürzere Arbeiten, die während der Studienzeit entstanden:

Godula Wladyslaw, 1986, kurzer Dokumentarfilm,
Struktura/Struktur, 1989, kurzer Dokumentarfilm
Podroz/Die Reise, 1990, Feature, Young Director of the year, Edingburg
Heim, 1991, kurzer Dokumentarfilm

Dokumentarfilme:

Miejsce urodzenia/Geburtsort, 1992

Preise für den Film *Geburtsort*:

-1992- IFF Europa 92, Krakau, Fernsehpreis
-*Don Kichot*, Preis des polnischen Vereins der Filmclubs
-*Biala Kobra*, Grand Prix des 3. Medienfestivals *The Human Being in Danger*
-1993 *Golden Gate Preis* in San Francisco
-1993 Erster Preis der Dokumentarfilme für das Baltikum bei den Filmfestspielen in Bornholm
-1993 Grand Prix bei dem *Vue sur les Docs* Festival, Marseille

Weitere Produktionen:

Sto lat kina/100 Jahre Kino, 1995, Fernseh-Dokumentarfilm
Kratka/Die Gosse, 1996, Preis als bester Nachwuchsregisseur, Gdynia

So.
16.2.

Polnischer Tanz heute

11.00 Uhr

Euro-Eck

Die Situation des polnischen Tanzes

Vortrag von Jacek Luminski, Leiter des Schlesischen Tanztheaters in Bytom, Choreograph, Tanzlehrer, Dozent an mehreren Universitäten;

anschließend Videovorführung

Nach dem zweiten Weltkrieg gerieten die gesamten künstlerischen Errungenschaften des modernen polnischen Tanzes in Vergessenheit. Die einzige rechtmäßige Form des Bühnentanzes wurde das Ballett, das mit der sowjetischen Tradition verwachsen ist.

Bis heute herrscht die Meinung vor, daß der moderne Tanz sich nur auf die Form und Technik des Balletts stützen muß. Folglich existieren keine Abgrenzungen zwischen dem Ballett, dem modernen Ballett und dem modernen Tanz. Der Begriff *modern dance*, als Ausdruck von Individualismus und Subjektivität in der demokratischen Gesellschaft, ist in Polen unzureichend ausgeprägt. Zwischen den beiden Weltkriegen wurde die Grundlage des modernen Tanzes geschaffen. Das Tanztheater von Konrad Drzewiecki, Choreografin Janina Jarzynowna-Sobczak und das in den neunziger Jahren von Jacek Luminski gegründete Schlesische Tanztheater schöpfen aus dieser Tradition und verstehen sich als ihre Fortsetzung. Jacek Luminski doziert an mehreren Hochschulen in Polen und den USA. Nach seiner Ausbildung in der Ballettschule Warschau studierte er u.a. an der Musik Akademie Warschau und Juilliard School of Music in New York. Er arbeitete als Schauspieler und Tänzer am Jüdischen Theater Warschau, am Tanztheater von Konrad Drzewiecki in Poznan. Sein Ziel war es Choreograph zu werden. Er hat sich über mehrere Jahre hinweg mit der polnischen und jüdischen Folklore beschäftigt. Sein choreographischer Stil vereinigt in sich die traditionellen und zeitgenössischen Formen des polnischen und modernen Tanzes.

Veranstaltungsorte:

Euro-Eck im Uni Center, Spechtsweg 20, 44801 Bochum

Museum Bochum, Kortumstraße 157, 44777 Bochum

Die Polnischen Tage an der RUB werden veranstaltet von:
Bochumer Studentische Kulturoperative boSKop,
Akademisches Auslandsamt der Ruhr-Universität Bochum

Texte: Roman Arndt, Magdalena Marszalek und Ulrich Seifert
Übersetzung: Maria Sprung

Mit freundlicher Unterstützung von:
Bundesverband Polnischer Rat in Deutschland,
Vorsitzender Janusz Marchwinski;
Institut für Theater-, Film-und Fernsehwissenschaft;
Institut für Slawistik
Polnische Buchhandlung „Wawel", Köln;
Reisebüro der Deutschen Touring GmbH *STAN*,
Pienkiewicz/Düsseldorf, Tel. 02 11 / 35 65 42

Die Aufführungen der Gruppe „Scena Plastyczna" werden gefördert vom Auswärtigen Amt, Bonn und der Stadt Bochum und finden in Zusammenarbeit mit dem Museum Bochum statt.

Gestaltung: Eva Bertram und Andreas Mader